

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

34. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verendet.
Bierstößelgebühren 1 Kr. ertl. Botengebühren und Postlofen.

Sonnabend den 25. Dezember.

Inserate werden für hier mit 5 Pf., für auswärts mit 10 Pf. pro gespaltene Zeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage der Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Weihnachten.

Auf Silberwölkchen wandelt leise
Ein Engel in der Weihnachtspracht
Und schreitet nach der alten Weise
Hernieder durch die heilige Nacht;
Er tritt gar still in Haus und Hütte,
Weil er so gerne reich belohnt:
Daß er aus seinem Füllhorn schütte
Viel Gaben, wo die Eintracht wohnt.

Er zündet an die goldnen Kerzen,
Am duftig grünen Tannenbaum,
Daß sich erfreuen alle Herzen,
Umweht vom süßen Kindertraum.
Wie glänzen all die goldnen Rüsse,
Wie freundlich hold winkt anderer Schmuck,
Ernst-heilig wechseln Weihelüsse,
Es dankt manch' warmer Händedruck.

Der Engel rief, eh' er entschwunden,
Zur freudenstunde Groß und Klein:
Der Welt-Erlöser hat entbunden
Euch von dem Irrtum insgemein!
Er hat das rechte Licht gesendet
Ins Dunkel eurer Gläubigkeit,
Daß ihr nicht wandelt mehr verblendet
Im falschen Schein der ird'schen Zeit." —

Am Himmel schaut den Stern, den vollen,
Ihr sehet ihn trotz Nacht im Geist,
Er ist es, dem wir folgen sollen,
Weil er uns zum Allvater weist.
Er führt zum Urquell aller Liebe,
Zur Wahrheit und zur höchsten Pflicht,
Und wenn uns nichts mehr übrig bliebe,
Sein ew'ges Heil verläßt uns nicht!

O Weihnacht, sei willkommen allen,
Gebt Gott die höchste Ehre kund!
Den Menschen auch ein Wohlgefallen,
Und wen ihr krank wißt, wünscht gesund.
Nun schallt von Türmen hell, ihr Glocken,
Uns ward des Friedens Diadem,
Ein Engel bracht' es mit frohlocken
Vom Orient, von Bethlehem!

Donnerstag, den 30. Dezember 1886

findet von Mittags 12 Uhr an öffentliche Bezirksauskunftung im hiesigen Verhandlungsaaale statt; Tagesordnung ist im Canzleigebäude angeschlagen.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 22. December 1886.
Dr. von Gsche.

Der heilige Christ ist da! Daß er kommen wolle, war in den letzten Tagen gar deutlich auf den Kindergesichtern zu lesen. Ferien und noch dazu Weihnachtsferien, — das sind die Glanzpunkte der Jugendzeit. Wer fröhliche Kinder sehen und sich selbst der glücklichen Kinderzeit erinnern wollte, der brauchte sich nur zur Zeit des Schulschlusses auf die Straße zu begeben. Wie man das Glück auf ihren Gesichtern las! Im Glanze einer Fülle von Herrlichkeiten schienen die kommenden Feiertage vor ihnen zu liegen; denn der heilige Christ kommt.

Der heilige Christ kommt! Wie zum Empfang eines hohen Gastes schmückten sich auch die Wohnungen der Menschen, — wie zum Empfang eines Gastes, der durch sein Kommen das Haus ehrt und den darum das ganze Haus mit Ehren zu empfangen sich rüstet. Ihm zu Liebe wird alle Unsauberkeit aus der Wohnung hinausgefegt, und alle Unreinigkeit muß verschwinden vor der reinigenden Kraft des Wassers. Und wenn dann wohlige Sauberkeit und Ordnung im Hause herrschen, wenn die Sonne in hellblinkenden Scheiben sich spiegelt und in den sonntäglich her-

gerichteten Räumen die blütenweißen Vorhänge als Zeichen für die festliche Stimmung der Bewohner an den Fenstern prangen, — dann ist äußerlich die Stätte bereitet, in der man harret, daß der heilige Christ kommt.

Aber vergesse niemand, daß es der heilige Christ ist, der da kommt, und daß nur dieser eine rechte Weihnachtsfreude und innere Befriedigung bringen kann. Weihnachten, wenn es „den Menschen ein Wohlgefallen“ werden soll, muß mehr sein, als das, wofür es leider gar manchem allein noch gilt, ein Fest des begehrliehen Ragens, dessen Gelüsten man Gutes zu thun in diesen Tagen trachtet und der Gutes so oft mit Bösem vergilt. Der heilige Christ kommt! Er will nicht frömmelnde Geberden und süßliche Schwärmerei sehen, aber er will, daß, wie das Haus rein gefegt ist von Flecken und Unreinigkeit, so auch die Gedanken und Herzen in der Zeit seines Festes rein seien von allem, was sie befleckt und schändet und das wohlige Gefühl des Feiertagsfriedens in der Menschenbrust nicht aufkommen läßt. Solche Flecken und Unreinigkeiten aber sind Groll und Feindschaft, Haß und Neid, Hochmut und Selbstüberhebung, Selbstsucht und

Hartherzigkeit, alle Verbitterung und alle Verzagttheit, alle bösen Gedanken und Aergernis gebende Reden. Fort mit solchem und anderem Schmutz in der Weihnachtszeit! Sie sollen die Reinlichkeit in den festlich bereiteten Wohnstätten der Menschen nicht schänden mit ihren häßlichen Flecken, — denn der heilige Christ ist gekommen und er will, daß Friede sei auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen zur Ehre Gottes.

Örtliches und Sächsisches.

— Die Schneestürme dieser Woche erstreckten sich nicht nur auf Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus. Im nördlichen und östlichen Frankreich stockte der Eisenbahnverkehr und blieben Büge im Schnee stecken, welcher an mehreren Stellen 2 Meter hoch lag. Auch in Belgien haben Schneeverwehungen der Eisenbahnen stattgefunden, ebenso auch in Schlesien. Nach aus unserm engern Vaterlande vorliegenden Meldungen wurde der Verkehr auf den meisten Eisenbahnlinien vollständig unterbrochen, ein Fall, wie er noch nicht vorgekommen ist. Daß die Bahnverwaltungen alles aufbieten, um das Hin-

bernis zu beseitigen, ist selbstverständlich, doch war das bisher noch nicht möglich. Auf dem Bahnhof zu Chemnitz waren am Mittwoch früh alle 10 Linien verschneit, und auf diesem selbst sah es traurig aus. Es wurden sofort Schneezüge arrangiert, die den Schnee aus dem Bahnhof schafften. An Arbeitern fehlt es nicht, alles greift zu. Obgleich über 500 Mann arbeiteten, wurden bis Mittwoch gegen Abend nur die Hauptgleise frei. An ein Rangieren der Güterzüge war nicht zu denken. Ganz besonders schlimm sieht es auf der Linie Chemnitz-Dresden aus. Die Personenzüge vom Montag Abend kamen nur bis Freiberg bez. Muldenhütten, die berühmte Strecke bei Frankenstein ist vollständig zugeweht, nachdem es dem Eilzug am Montag Abend noch gelungen war, durchzukommen und nach Dresden zu gelangen. An ein Durchbrechen der dort aufgehäuften Schneewände ist vorläufig noch nicht zu denken. In Klingenberg blieb ein Güterzug im Schnee stecken. Auf der Linie Frankenberg-Gainichen blieb ebenfalls ein Zug liegen und da es dem mit 2 Lokomotiven versehenen Zug nicht gelang, fortzukommen, so mußten die 16 Passagiere deselben nebst dem Zugpersonal mit dem Bahnwärter dessen Obdach über Nacht teilen. Erst am andern Morgen, nachdem umfassende Ausschäufelungen vorgenommen waren, gelang es vier Lokomotiven, den Zug flott zu machen. Diese Störungen im Eisenbahnverkehr würden gar nicht von so vielen empfunden werden, wenn das liebe Weihnachtsfest nicht vor der Thür wäre. Die Weihnachtspakete sind in den Posträumen bergeshoch aufgeschichtet und harren vergeblich der Beförderung; die Wartesäle sind überfüllt mit denen, die die Festtage im Kreise der ihren zu verleben gedenken. Aus Leipzig meldet ein Telegramm vom Mittwoch, daß die Post keine Sendungen mehr annimmt und der Weihnachtsverkehr stark gehemmt sei. Am schlimmsten sieht es aber wohl weiter oben im Gebirge aus. In Adorf zeigt der Marktplatz Schneewehen von 3 Meter Höhe; die Bewohner haben sich einige Schneetunnel graben müssen, um ins Freie zu gelangen. In Gröbersdorf bei Dederan ragte von einem Hause faktisch nur die Esse aus dem Schnee heraus. — Während sonst die Gebirgsbahnen mehr von den Schneeverwehungen zu leiden hatten, ist dies diesmal mehr bei denen im Flachlande der Fall. Einem großen Teil der sächsischen und benachbarten Linien gelang es, am Donnerstag den Verkehr wieder aufzunehmen, doch sind auch heute Freitag die Bahnen nach und von Leipzig und Dresden noch immer nicht fahrbar, während die Gebirgsbahnen ihre Thätigkeit beginnen konnten, wenngleich auch hier die Züge, wohl infolge der abzuwartenden Anschläge, unregelmäßig verkehren. Heute erst gelangten Dresdner Zeitungen vom Dienstag über Hofweil in unsere Hände, neuere Nachrichten fehlen daher ganz. Zwischen Dresden-Leipzig, Chemnitz-Leipzig und Zschö-Dresden sind Schlittenposten eingerichtet, die aber nur Briefe befördern. Es ist Aussicht vorhanden, daß die direkten Eisenbahnlinien von Chemnitz nach Berlin und Dresden heute Freitag nachmittags frei werden, dagegen dürfte Leipzig über Borna vorläufig noch unerreichbar bleiben. — Leider hatte das Unwetter auch zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge. Eine mit ihrem Sohne von der Spinnerserei in Falkenau nach Hausdorf heimkehrende

Frau ermattete unterwegs und sandte ihren Sohn um Unterstützung nach Falkenau zurück. Unglücklicherweise verirrte sich der junge Mann, da der Weg völlig verweht war, und als er endlich nachts 2 Uhr mit Begleitung zu seiner Mutter zurückkehrte, fand er dieselbe als Leiche auf. Ein Geschirrführer aus Radeberg fiel dem Schneesturm zum Opfer. Die beiden Pferde standen gänzlich ermattet neben der Leiche. Auf Klotzhaer Flur wurde ein Handelsmann erfroren aufgefunden. Auf einem nach Hofweil führenden Wege wurde ein 14 jähriges Mädchen erfroren im Schnee aufgefunden. Ferner ist ein junger Musiker in der Nacht zum Dienstag auf dem Wege vom Bahnhof Leubsdorf nach Schellenberg nach stundenlangem Wandern durch tiefen Schnee nahe am Ziele ermattet und ermüdet niedergesunken. In der 4. Morgenstunde wurde derselbe aufgefunden und auf die Schellenberger Wache gebracht, wo er sich gegenwärtig noch in Pflege befindet, wie wohl zweifelhaft ist, ob der namentlich an den Händen schwer beschädigte Musiker jemals wieder erwerbsfähig werden wird. In Erfenschlag wird seit dem 20. d. ein Handarbeiter vermißt, der wahrscheinlich im Schnee umgekommen ist. Auch aus dem Vogtlande kommt die Nachricht von dem Fehlen mehrerer Personen. — Heute vormittag vollzog sich auf hiesigem Rathaus eine würdige und erhebende Feier. Auf erstattete Anzeige der hiesigen Firma Gebr. Ficker hat das kgl. Ministerium beschlossen, drei bei genannter Firma mehr als 40 Jahre ununterbrochen beschäftigten Arbeitern, den Strumpfwirkermeistern Christian Friedrich Richter und Carl August Uhlig, sowie dem Strumpfpapretur Friedrich Wilhelm Ficker aus Anlaß dieser langjährigen treuen Arbeit in einem und demselben Etablissement als Auszeichnung die große silberne Medaille „für Treue in der Arbeit“ zu verleihen. Gleichsam als ein Weihnachtsgeschenk wurden die Medaillen nebst den dazu ausgestellten, künstlerisch gearbeiteten, Dokumente heute am heiligen Weihnachtsabend den drei Arbeitern seitens des Herrn Bürgermeister Kreschmar unter feierlicher Ansprache überreicht. Herr Bürgermeister Kreschmar wies hierbei darauf hin, wie ihm in der jetzigen Zeit als ein Märchen aus alter, längst verflorner Zeit geklungen habe, als er gehört, daß drei Arbeiter eine so lange Zeit in einem und demselben Geschäft thätig gewesen seien, und daß eine solche Treue in der Arbeit voll des Lohnes wert sei. Er ermahnte die Arbeiter, auch fernerhin ihren Kollegen ein leuchtendes Beispiel für Treue in der Arbeit zu sein und wünschte ihnen von Herzen einen frohen, gesegneten Lebensabend. Ein ansehnliches Geldgeschenk der Firma Gebr. Ficker erhöhte die Freude der drei Ausgezeichneten, die wohl nicht diesen festlichen Tag aus dem Gedächtnisse verlieren werden. — Am Dienstag fand in der Turnhalle des hiesigen Königl. Seminars die Christbescherung der Kleinkinderbewahranstalt statt. Unter reich geschmücktem Christbaum war der frohen Kinderschar eine wirklich reiche Bescherung geworden. Durch erhebend. Weihnachtsgesänge des Seminars wurde die schöne Feier eröffnet und beschlossen. Die Kleinen erfreuten unter Leitung ihrer Pflegerin durch Deklamationen und kindliche Gesänge. Der Vorsitzende der Kleinkinderbewahranstalt, Schultat Israel, nahm Veranlassung, in

herzlicher Ansprache allen zu danken, welche sich um das Zustandekommen der reichen Bescherung verdient gemacht, wies insbesondere auf die Bedeutung auch dieser Bescherung als ein schönes Werk der helfenden Christenliebe hin und wünschte allen für das bevorstehende Fest den rechten Weihnachtsfesten. — Am 20. Dezember waren 80 Jahre verflossen, seit Sachsen aus einem Kurfürstentum ein Königreich wurde. Es war am 20. Dezember 1806, als Friedrich August, Kurfürst zu Sachsen, die Königskrone sich aufsetzte und dies durch einen berittenen Hoffourier, welcher altdeutsche Heroldtracht angelegt hatte, in den Straßen und auf den Märkten seiner Residenz laut verkünden ließ. — Sachsen feiert am 24. April 1887 das 50jährige Jubiläum der Eröffnung seiner ersten Eisenbahnstrecke (Leipzig-Dresden), welche an genanntem Tage dem Verkehr übergeben wurde. — In Grimma sind in der Nacht zum 22. d. drei Kinder in dem geheizten Schlafzimmer erstickt. Die Eltern hatten die Kinder zu Bette gebracht und waren ausgegangen. — Der Wochenmarkt in Gainichen war am Mittwoch wegen der verwehten Straßen von den Landwirten mit ihren Waren nur schwach besucht und wurde, wie man mitteilt, das Stückchen Butter mit 2 Mk. bezahlt, da nur eine Butterhändlerin sich eingestellt hatte. — Der Premierleutnant von Seelhorst, Adjutant beim Landwehrbezirkskommando in Schneeberg, wurde auf dem Trottoir am Marktplatz von einem Gehirnschlag betroffen und war sofort tot. — Die Gornläherei, welche im Obererzgebirge jahrelang Tausenden von Frauenhänden lohnenden Verdienst gebracht hat, scheint sich neue Bahnen brechen zu wollen. Wie verlautet, sind abermals bedeutende Aufträge in Sicht, infolgedessen die in letzter Zeit niedrig gehaltenen Arbeitslöhne wieder etwas gestiegen sind. — In Oberwiesenthal ist am Sonntag früh gegen 4 Uhr das Hotel „Deutscher Kaiser“ bis auf die Umfassungsmauern nieder- und ausgebrannt. Der Pächter des Hotels hat durch das Feuer beträchtlichen Schaden erlitten; am härtesten betroffen aber wurden zwei arme Familien, welche die von den Flammen zuerst ergriffene Mansardenetage bewohnten und fast nichts retten konnten.

„Monopol-Seide.“ (Modebericht.)
„Vom Fels zum Meer“ 1886 —
 Heft 8 schreibt:
 ... „Durch Einführung der **„Monopol-Seide“** hat sich der **Zürcher Seiden-Industrielle G. Henneberg** ein wahres Verdienst um die nach einem einfachen und gediegenen Seidenstoff seit lange vergeblich Umchau haltende Damenwelt erworben. Das Gewebe ist dauerhaft wie Leder, weich wie Samt, glänzend wie Atlas; aus reinsten Seide auf Lyoner Stühlen gewoben, erscheint es als eines der solidesten und reichsten Fabrikate, welche die Webindustrie seit lange erzeugt. . . .
 Nur direkt und nur echt, wenn auf der Kante eines jeden mètres eingedruckt ist
G. HENNEBERGS „MONOPOL.“
 Muster umgehend.

Gesucht
 ein junger Mann, gebieter Militär, als **Büreaudiener** für das Baubureau Wilschthal. Näheres bei **Cigarrenfabrikant Hunger, Bschopau.**

Ein Parterre-Logis
 nebst Zubehör, sowie ein Logis in der Etage sind wegzugshalber zu vermieten bei **Gottlob Schmidt, Albertstraße.**

Verloren
 wurde am Abend des 23. d. M. auf der Straße von Chemnitz nach Bschopau ein in schwarze Leinwand eingeschlagener **Musterkasten** und ein **weißer Filzhut.** Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein guter **goldener Ring** mit Kästchen ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben an Herrn Uhrmacher **Findeisen** gegen Belohnung abzugeben.

Der Allgem. Sachsenkalender
 für 1887 ist besonders reichhaltig ausgestattet. Außer nützlichen Angaben über die Heeresstärke und den Stand des Bildungswesens der einzelnen Länder, Regententafel, Interessenberechnung, Familienchronik, schönen Sinnprüchen als Monatslosung etc ist ganz besonderer Fleiß auf die **Jahreschronik** verwendet, in der alles wie Perle auf Perle an ein Schnürchen gereiht, und jedes hervorragende Ereignis mit Illustrationen versehen ist.

Die **Geschichten** sind von echt **volkstümlichem Geist** getragen, die **Anekdoten** — zur Hälfte illustriert — **pflegen den gemüthvollen Scherz** und tragen nicht jenes zweideutige Wesen, welches als stärkstes Gift längst erkannt ist.

Kurz, der **Allgemeine Sachsenkalender** ist ein Schatz fürs Haus und der Preis von 50 Pf. ein erstaunlich niedriger.

Gesangverein.
 Den 1. Weihnachtsfeiertag nachmittags 4 Uhr **Hauptversammlung** im Schirrhhaus.
Der Vorstand.

Bei 3000 Mark Gehalt
 suchen solide Leute zum **Kaffee-Verkauf** in Postkollis an Private.
Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Zahlungsbefehle, Wechselchemas, Wein- und Speisefarten
 sind vorrätig in der **Buchdruckerei.**

Visitenkarten,
 100 Stück von 1 Mk. an,
 liefert schnellstens **die Buchdruckerei.**

Preisgekrönt in Posen 1872, in Wien 1873, in Bremen 1874.
Deutscher Kaiserpunsch

aus ff. altem Burgunderwein,
ferner La Arac, Erdbeer-, Rotweinpunsch, sowie feinste Dessertliköre aus der Fabrik
von Fr. Rienhaus Nachfolger in Düsseldorf. Assortiertes Lager hiervon hält für
Zschopau Herr C. Kröner am Markt.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts werden
= Cigarrenreste und Cigaretten =
unter dem Selbstkostenpreis abgegeben bei
K. Th. Hunger.

Men's Abreiß-Kalender für 1887.

Künstlerisch hergestellt, geschmackvoller Wandschmuck.

Derselbe enthält neben der Jahreseinteilung, den Auf- und Niedergang der Sonne und
des Mondes, den Mondwechsel, die Tageszahlen für Wechselberechnungen, hat eine
Ebbe- und Flut-Tabelle, sowie Raum für Notizen.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller
bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien
freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Men's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachts-Geschenk.

Preis nur 50 Pfennig das Stück.

Verkaufsstellen von Men's Abreiß-Kalender:

In Zschopau bei: **Theodor Schulze**, Langestraße Nr. 65,
oder vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Ein großer Schlitten,

nebst Kinderschlitten, ist wegen Mangel an Platz
zu verkaufen **Chemnitzergasse 391.**

Von **Maher's Brust-Syrup** aus **Breslau**, bewährtes Hausmittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden**, halten Lager in Fl. à 1 1/2 M. u. 80 Pf.
Hermann Köhler in **Zschopau**.
Kronen-Apothek in **Chemnitz**.

Bruno Arnold,

Zahnkünstler, **Frankenberg**,
empfiehlt sich zum

Einsetzen künstl. Zähne u. Gebisse.
Aufträge erbitte an **Hrn. Friseur W. Arnold.**

Jeden
Zahnschmerz

hebt sofort

C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke)
à 1 u. 2 M.

in der Apotheke.

Durch Gelegenheitskauf

bin ich in den Stand gesetzt, folgende Waren zu
äußerst billigen Preisen abzugeben, als: **Kräuschen, Schlipse, Filzröcke, Arbeitshosen, Winterröcke, Schürzen** und vieles andere
mehr.
K. Weber,
Langestraße Nr. 72.

= Mein Lager in =

Rotwein, Weisswein, Jamaica-Rum, Mandarinen-Arac, Arac de Goa, franz. Cognac, Punsch-Essenz

verkaufe ich zu Einkaufspreisen.

Ferd. Kühnemann.

Den dritten Feiertag 11 Uhr
Wellfleisch, später frische Wurst bei
August Linke.

Traubenkur-Schriftchen gratis.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden etc.



Der **rheinische Trauben-Brust-Honig** ist das best bewährte, angenehmste Haus- und Genußmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.

Prospekte mit Geb.- u. Antw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in **Zschopau** bei **August Geh;** in **Burlhardtsdorf** b. **F. E. Tändler;** in **Thum** bei **Apoth. Koch;** in **Ehrenfriedersdorf** bei **Apotheker Vech.**

Eine vorzügliche Sendung

Porter-Bier

empfiehlt zum Weihnachtsfeste
Karl Weber, Langestraße Nr. 72.

Echte Frankfurter Brühwürstchen
empfiehlt **Hugo Straube**
am Markt.

Frischen gefochten und rohen Schinken,
sowie alle Sorten
Braten zum Aufschnitt
empfiehlt **Hugo Straube**
am Markt.

Sämtliche einf. Branntweine,
à Str. 30 Pfg.,
sämtliche dopp. Branntweine,
à Str. 40 Pfg.,
Halbbitter u. Kornbranntwein
à Str. 25 Pfg.,
empfiehlt

Ferd. Kühnemann.

Wagen u. Schlitten,

neue und gebrauchte, **Landauer, Halbhaife, American, Hinterlader, naturfarbig, Tafelwagen mit Verdeck,** von der Seite zum Einsteigen, **Whisky, Faktorwagen, große Auswahl von Schlitten und Laternen** zu verkaufen.

C. J. Merkel, Wagenbauer,
Chemnitz, innere Rochlitzerstraße Nr. 9,
früher neue **Dresdenerstraße 1.**
Neu-Lackierung und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Grog- und Rotweinpunsch-Essenz,

in ganzen Flaschen und ausgemessen, empfiehlt
billigst **C. Kröner.**

Während der Feiertage
stets **warme frische Knoblauchwurst** und
Würstchen empfiehlt
Ernst Soller.

Frische Sülze und russ. Salat
empfiehlt

Hugo Straube.

= Cigarren =

bei Abnahme von 100 Stück zu Einkaufspreisen bei

Ferd. Kühnemann.

ff. Astrachaner Kaviar

(das Feinste was es davon giebt),
à Pfund 700 Pfg.,

ff. Ural-Kaviar,

ff. Bricken, echte Christiania-Anchovis, Sumner, Lachs, Sardinen à l'huile,
in 1/4 und 1/2 Dosen,

echt Gothaer Cervelatwurst, Braunschw. Stangen- und Schnittspargel
in Blechdosen und Gläsern in verschiedenen Größen,

junge Erbsen, Schnitt- und Salatbohnen,
Camembert-, Neuschateller- und ff. Emmen- thaler Schweizerkäse,
Apfelsinen, Datteln, ital. Maronen, Krachmandeln, Traubenrosinen,

= Mainzer Früchte, =
von **Dr. Nägli,** in Gläsern,

Lebkuchen

von **Otto Rüger** in **Lochwitz,**
echten Benediktiner, echten fine Champagner-Cognac, echten Rum, Arac,

ff. Punsch-Royal,
von **Otto Jannasch** in **Bernburg,**
empfiehlt billigst

August Gey.

Meine liebe gute Frau ist in voriger
Nacht gestorben.

Zschopau, 23. Oktober 1886.

Alexander Bär.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß und vorhergegangenen langen schweren Leiden entschlief
sanft und ruhig meine für mich viel zu früh dahingegangene Gattin

Frau Aug. Karoline Weidauer,
geborene **Endler.**

Die Beerdigung erfolgt am zweiten Feiertage
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus. Wer
es kennt, wird meinen herben Schmerz ermessen
und bittet daher um stilles Beileid
der trauernde Gatte und Sohn.

Die Buchbinderei, Schulbuch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung von
 Langestraße 65 am Markt. **Theodor Schulze** Langestraße 65 am Markt.

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager von: **Gesangbüchern, Bilder- und Märchenbüchern, Jugendschriften, Kalendern, Photogr. und Schreib-Albums, Schreibmappen, Luxus- und Briefpapieren** in f. Kassetten, ff. **Lederwaren, Cartonnagen, Spiele, Tisch- und Federkästchen, Geschäfts- und Notizbücher** etc., sowie sonst. Schreib-, Zeichen-, Schul- und Comptoir-Utensilien etc. etc. in freundl. Erinnerung und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

37. = Albertsstraße = 37.

Das Spielwarenlager von **Eduard Dittrich**

ist auch während der Feiertage geöffnet.

Empfehle eine große Auswahl in feinen **Landschwein-Schinken, sowie Cervelat-, Salami-, Anas-, Schinken-** u. andere **Wurstsorten** u. div. **Würstchen**; ferner empfehle wie alljährlich

feine Leberwurst, Früchte darstellend.

Um gütige Beachtung bittet

P. Neukirchner.

Deutsches Haus Zschopau.

Den 1. Weihnachtsfeiertag

grosses Extra-Konzert

vom Stadtmusikcorps, unter Leitung seines Direktors **Woldert.**
Anfang 8 Uhr abends. — Entree 30 Pf.

Ergebenst

Vogler.

Theater im goldnen Stern.

Zum ersten Weihnachtsfeiertag 1886

Manöverleiden

oder:

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten.

Preise der Plätze: **Sperresitz 70 Pf. 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf.**

Billets sind am Tage der Vorstellung bei **C. Schröder, Albertsstr.,** zu haben.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Zu diesem so beliebten und an heitern effektvollen Szenen reichen Lustspiele ladet ein verehrtes Publikum freundlichst ein

die **Direktion.**

Gasthaus Witzschdorf.

Den 1. Feiertag

Abendunterhaltung vom hiesigen Gesangverein.

Anfang 8 Uhr.

Entree 25 Pf.

Es ladet freundlichst ein

A. Zimmermann.

Der Saal ist gut geheizt.

Religiöse Vorträge

jeden Sonntag abends 8 Uhr und Montag abends 7 1/2 Uhr im Saal Bleichweg 259 D.
B Zutritt frei für jedermann.

Gasthaus Witzschdorf.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Adolf Zimmermann.**
ff. **Tuchersches.**

Auktion.

Den dritten Weihnachtsfeiertag, am 27. Dezember, von vormittags 10 1/2 Uhr an gelangen in **Traugott Lehmanns Salon** allerhand ausgestellte

Spielsachen

gegen bare Zahlung öffentlich zur Versteigerung. **Gustav Pähnel.**

Den ersten und zweiten Feiertag ist meine

Ausstellung

von **vormittag 11 Uhr bis nachmittag 4 Uhr** geöffnet und werden alle ausgestellten **Spielsachen** billig ausverkauft.

Um gefälligen Besuch wird ergebenst gebeten. **Der Obige.**

Gasthof Hohndorf.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. Gerlach.**

Meisterhaus.

Den 3. Weihnachtsfeiertag

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

C. Bösch.

Schützenhaus Zschopau.

Den 2. und 3. Feiertag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Rühn.**

Bergschlößchen Zschopau.

Den 2. und 3. Feiertag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Schirmacher.**

Der Saal ist entsprechend decoriert.

Feldschlößchen Zschopau.

Den 2. und 3. Feiertag **Tanzmusik.** Es ladet hierzu freundlichst ein **Freher.**

Gasthof zum goldenen Stern.

Den 2. und 3. Feiertag **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Fiedler.**

Den dritten Feiertag von abends 9 Uhr ab **Damenengagement.**

Gasthof zum Eichhörnchen.

Zum 2. Feiertag starkbesetzte **Tanzmusik.** Anfang 8 Uhr. **Wenz.**

Gasthof Gornau.

Den 2. Weihnachtsfeiertag **Tanzmusik,** den 3. Feiertag **Schlachtfest,** von 3 Uhr an **Wellfleisch,** hierzu ladet freundlichst ein **Louis Schaarschmidt.**

Empfohle gleichzeitig ff. **Tuchersches.**

Gasthof zu Scharfenstein.

Den 2. Feiertag **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Wwe. Otto.**

Zur gefälligen Beachtung.

Inserate für die nächsten Montag, den 3. Feiertag, abends erscheinende Nummer des Wochenblattes werden bis Montag mittags 12 Uhr angenommen.

Expedition des Wochenblattes.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit Neujahr beginnenden neuen Abonnement auf das wöchentlich drei Mal erscheinende **„Wochenblatt für Zschopau und Umgegend“** ladet die Unterzeichnete hierdurch ergebenst ein. Bestellungen werden sowohl in der unterzeichneten Expedition, als auch bei den Boten, von sämtlichen Postanstalten und von den Briefträgern entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei Abholung in der Expedition 1 Mark, bei Zusendung durch die Boten 1 Mark 20 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pf. inkl. Postwesen.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, welche das Wochenblatt durch die Post beziehen, wollen die Abonnements-Erneuerung gefl. sofort bewirken, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. **Expedition des Wochenblattes.**

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Strebekow in Zschopau.

Hierzu eine Beilage.

Wochenblatt für Böhmen und Umgegend.

Beilage zu Nr. 152 vom 25. Dezember 1886.

Am heiligen Abend.

Am heil'gen Abend ging ich aus,
Dieß hinter mir mein dumpfig Haus,
Auf Bergeshöh', im Abendwehen
Vedankendvoll mich zu ergehen;
A drunten die Stadt in Dampf und Rauch,
Um mich der Nachtlust Balsamhauch,
Zu Häupten mir das Firmament,
Wo mächtig Stern um Stern entbrennt,
Als zündeten Engel im Himmelsraum
Die Lichter an zum Weihnachtsbaum,
Und leif' erklang von Stern zu Sternen
In hohen, unermess'nen Fernen
Den weiten Himmelsdom entlang
Der Engel Chor, der Sphären Sang,
Des Weltalls ew'ge Epopöe:
„Ehre sei Gott in der Höhe!“

Und plötzlich, horch! herauf vom Thal
Tönt von den Türmen allzumal
Der Chor der Glocken groß und klein
Und läutet den heiligen Abend ein,
Es wogt und wallt ein Löne Meer
Friedselig über die Stadt einher,
Umflutet alle die dunkeln Dächer,
Die hohen Giebel, die niedern Gemächer.
Und wieget Sorg' und Streit zur Ruh'
Und spricht der Menschheit tröstlich zu:
Hinweg nun Mühsal und Beschwerden
„Und Friede auf Erden!“

Da zieht mich's hinunter mit sanfter Macht,
Mich mit Menschen zu freun in der heil'gen Nacht:
In allen Gassen ein fröhlich Treiben
Und festlicher Glanz durch alle Scheiben,
Im niedrigsten Haus durch des Ladens Ritzen
Sch' ich die Lichter des Christbaums blitzen,
Ich lausche hinein und schau um den Tisch
Ein buntes Gewühl, ein munt'eres Gemisch,
Der härtige Vater hebt hoch im Arm
Den Kleinsten empor aus dem jubelnden Schwarm,
Die verhärmte Mutter blüht selig drein,
Zum Paradies wird das Kämmerlein,
Und „Liebe“ hör' ich's vom Himmel schallen
„Und den Menschen ein Wohlgefallen!“
Karl Gerol.

Tagesgeschichte.

Berlin, 23. Dezember. Die Bahnlinien nach Leipzig und Dresden über Boffen sind gegenwärtig offen. Ueber Leipzig und Dresden hinaus ist der Verkehr noch gesperrt. Diezüge auf der Thüringer Linie und der Anhalter Bahn über Halle verkehren bis Erfurt.

In Frankfurt am Main ist am 23. Dezember mittags Thau- und Regenwetter eingetreten. Die in Frankfurt a. M. verhafteten Sozialdemokraten sollen, den „Hamb. N.“ zufolge, wegen Landesverrats vor das Reichsgericht gestellt werden.

Aus Karlsruhe schreibt man: Die Thatsache der Verhaftung eines französischen Leutnants de Teller und das Vorhandensein von demselben angefertiger Terrainskizzen in seinem Besitz steht außer Zweifel, ebenso, daß über seine Strafbarkeit die Entscheidung des Reichsgerichts herbeigeführt wird. Zweifelhaft ist nur die Rechtsfrage, und auch diese nur deshalb, weil es sich um militärische Studien und Zeichnungen über freies Terrain (nicht über Befestigungen) handelt. Unter allen Umständen aber ist die Thatsache der Vornahme solcher Studien und gerade in dieser Gegend durch einen mit einem Urlaubspass Boulanger's versehenen Offizier von ganz anderer Wichtigkeit, als alle thatsächlich ohne den mindesten Hintergrund sich breitmachenden Verdächtigungen der französischen Patriotenliga und ihrer Brüder gegen Deutschland. Daß nebenbei ein Plan für die Mobilisierung der deutschen Kavallerie thatsächlich hier in Karlsruhe auf der Straße gefunden worden ist, dürfte erstere Beachtung wert sein, auch wenn der Zusammenhang dieses Vorkommnisses mit der Angelegenheit de Teller nicht feststeht. — De Teller ist bisher nicht nach Leipzig in Untersuchungshaft abgegeben,

sondern es ist nur das Reichsgericht bezw. der Reichsanwalt zu weiterer Entschliessung von der Sachlage verständigt worden.

Die Mitglieder der bulgarischen Deputation sprechen sich über den Empfang bei dem Staatssekretär Grafen Bismarck sehr befriedigend aus. Es hatte jeder volle Gelegenheit, seine Ansichten und Wünsche darzulegen. Sie betonten insbesondere, daß die bulgarische Regierung wiederholt in weitgehender Weise versucht habe, sich mit Rußland zu verständigen, und den Willen Rußlands so weit zu erfüllen, als irgend mit der Unabhängigkeit und Selbständigkeit Bulgariens vereinbar sei; aber alle Versuche seien an der Hartnäckigkeit des Generals Paulbars gescheitert. Die bulgarische Regierung sei innerhalb dieser Grenzen auch jetzt noch bereit, Rußlands Wünsche zu erfüllen. Die Wahl des Prinzen Waldemar habe das auch äußerlich erwiesen, und sei dessen Wahl, wenn Rußland wolle, jederzeit wieder ausführbar. Auch mit der Aufstellung des Prinzen von Koburg, die nicht bulgarischen Ursprungs sei, sei keine Kundgebung gegen Rußland beabsichtigt; nur die Wahl des Ringreliefs, der weder durch Geburt, noch durch Erziehung und Stellung die bulgarische Unabhängigkeit verbürge, sei unmöglich und würde einen Selbstmord bedeuten. Die eigentliche Schwierigkeit der Lösung der bulgarischen Frage liege diesmal nicht bei Bulgarien, sondern bei Rußland; sobald dieses eine Lösung unter Bewahrung der bulgarischen Unabhängigkeit wolle, sei eine Verständigung leicht ausführbar. Graf Bismarck beschränkte sich darauf, zu betonen, daß Deutschland keine direkten Interessen in Bulgarien besitze, daß es aber dringend wünsche, den Frieden bewahrt zu sehen; der einzige mögliche dahinführende Weg sei eine direkte Verständigung zwischen Rußland und Bulgarien, die zu erzielen er den Herren warm ans Herz legte. — Die bulgarische Deputation ist am 21. Dezember nach Paris abgereist.

Gutem Vernehmen nach handelt es sich bei der Anwesenheit des deutschen Geschwaders vor Sanafir nicht darum, den Sultan Said Bargasch durch Drohungen zu Konzessionen zu zwingen, das Geschwader hat vielmehr die Aufgabe, die Besetzung der Witulüste, welche die Leute des Sultans gemäß des Abkommens der internationalen Kommission räumen müssen, deutscherseits durchzuführen. Ferner soll das Geschwader die Anwesenheit in Rismago ordnen. Said Bargasch soll sich überdies bereit gezeigt haben, die Kongoakte anzuerkennen.

Frankreich. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht eine aus Berlin datierte Depesche, wonach bezüglich der bulgarischen Frage eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Petersburg, Berlin, Paris und Konstantinopel bestehe. Die Initiative dazu soll von der Türkei ausgegangen sein, und diese Mächte unterstützen die Türkei. England und Oesterreich zeigen offen das Verlangen, an dieser Verständigung mitzuwirken, aber hinter dieser scheinbaren Entente verbergen sie den Gedanken, eine Rußland günstige Lösung zum Scheitern zu bringen. Sie ermutigen unter der Hand die bulgarische Regenschast zum Widerstande. Das könne eine Gefahr für den Frieden Europas werden. Deutschland habe Oesterreich geraten, offen sich den türkischen Vorschlägen beizugesellen, weil, wenn Oesterreich ein Doppelspiel treiben sollte, es dies auf eigene Rechnung und Gefahr thun müßte. Deutschland wolle für Oesterreich nicht die Garantie gegen die Folgen übernehmen, welche eine solche Politik für letzteres haben könnte.

Der Ministerrat hat sich am 23. d. dahin entschieden, daß die Mitglieder der bulgarischen Deputation von dem Minister des Auswärtigen, Flourens, lediglich als Privatpersonen empfangen werden sollen.

Vermischtes.

* Das plötzliche Verschwinden eines früher gut situierten Gutsbesizers aus einem Dorfe des Ostkreises macht in Altenburg viel von sich reden. Unter dem Vorwande, seinen bei der Garde dienenden Sohn besuchen zu wollen, war der bet.

Gutsbesitzer nach Berlin gereist, von wo er jedoch nicht zurückkehrte. Statt seiner langte ein Schreiben aus Hamburg an, in welchem er seiner Frau mitteilte, daß er unter Mitnahme von „20 000“, die er noch auf sein Vermögen geliehen, nach Amerika abgereist sei. Eine Magd, welche bei dem Gutsbesitzer in Diensten gestanden, hat sich gleichzeitig heimlich entfernt und soll dem Reise lustigen im Einverständnis mit ihm gefolgt sein.

Verlorene Ehre.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Julius beobachtete noch immer jenen Strich, der zuerst seine Aufmerksamkeit erregt hatte.

„Schreiben Sie doch das M noch ein Mal, Anna,“ sagte er. „Das ist eine ganz fabelhafte Nehmlichkeit.“

Und sie that es lächelnd, Buchstabe nach Buchstabe füllte die Zeilen, aber auch aus diesem Spiel wuchs schon die Gefahr hervor.

„Das Blatt behalte ich,“ sagte Julius. „Schreiben Sie mir Ihren ganzen Namen darauf, Anna — alles was nötig ist, um Sie in Hamburg zu legitimieren — ich muß daran denken, Ihnen die verlorenen Dokumente zu ersetzen.“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf, über ihr hübsches Gesicht schlug eine Flamme.

„Das lassen Sie nur, Herr Doktor! Ich habe schon selbst Schritte gethan. Es wird sich alles ohne Mühe ordnen lassen.“

Er sah ihre Verwirrung und sein Bartgefühl verbot ihm, weiter zu forschen. Jetzt erst fiel es ihm wieder ein, wie ängstlich bisher das junge Mädchen immer vernommen hatte, jemals über ihre Familienverhältnisse zu sprechen. Gewiß ungab ein dunkles Geheimnis ihre Herkunft; sie mußte sich aus kindlicher Pietät scheuen, auch dem vertrautesten Freunde Mitteilung zu machen.

Armes Kind! — Wie hart war ihr Los!

„Sie könnten jetzt daran denken, Musikunterricht zu geben, Anna,“ sagte er noch vor dem Scheiden. „Ich will Ihnen in den besten Häusern den Weg ebnen, Sie selbst einzuführen. Hegen Sie nur keinerlei Befürchtungen!“

Sie sah ihn lächelnd an mit ihren klaren, unschuldigen Augen.

„Nein, ich bin ganz ruhig, Herr Doktor — Gott wird mich auch jetzt nicht verlassen —“

Sein Herz schlug schneller. Er ging durch mehrere Straßen zwecklos auf und ab, bevor er es wagen konnte, ganz im Besitz seiner Selbstbeherrschung und des ruhig prüfenden Blickes dem nächsten Patienten gegenüberzutreten. Vielleicht gerade heute zum ersten Male fragte er sich, wie das alles enden würde.

Elisabeth las auf dem Grunde seiner Seele; sie hatte es nicht verschmerzt, damals in jenem bedeutungsvollen Schweigen eine so traurig offene Antwort erhalten zu haben. Ihr beiderseitiges Zerwürfniß war schärfer als je hervorgetreten, und aus diesem quälenden, unseligen Zustande gab es nie im Leben eine Erlösung — nie, bis ans Ende.

Während Julius mit sich und seinen trostlosen Gedanken allein durch die Straßen ging, lebte Elisabeth in einem förmlichen Taumel beständig neuen Erschreckens. Der Postbote hatte ihr einen Brief gebracht, und als sie denselben, voll Schauder Biktors Handschrift erkennend, öffnete, da bestand der ganze Inhalt aus einigen wenigen Zeilen, die indessen an und für sich schwer genug wogen.

„Lieber Schatz!

Der Verkauf jener Pretiosen, welche Du mir so großmüthig schenkest, stößt, da alles Namenszüge trägt, auf Schwierigkeiten. Es wird eben dem Gentleman täglich schwerer, unter Philistern der schlimmsten Art einigermaßen behaglich zu leben. Habe daher die Güte, Deinen vortrefflichen Herrn Gemahl um eine größere Summe zu bitten, und bestimme mir für den Empfang derselben eine Stunde, welche Dir besonders passend scheint. Solltest Du das veräumen, schöne Emilie, dann würde ich mich leider genötigt sehen, selbst den betreffenden Zeitpunkt zu wählen. — Wie

Dir selbst bekannt sei dürfte, ist mir eine Begegnung mit dem Herrn Doktor Hartmann keineswegs unangenehm. Adressiere Deinen etwaigen Brief an Herrn Robert Webs, als welcher ich hierorts, Blumenmarkt 56, Quartier genommen habe. Mit Gruß

Dein wohlbekannter Freund."

Wie lange sie regungslos dagestanden und mechanisch, ohne Gedanken, immer wieder den Brief in ihrer Hand angestarrt hatte, dessen erinnerte sich später die junge Fran selbst nicht mehr. Es schien unmöglich, dem fetten Buben zu entrinnen. Viktor spekulierte richtig, wenn er annahm, daß Julius lieber jedes außerordentliche Opfer bringen, als solche entehrende Thatsachen in die Öffentlichkeit bringen lassen werde. — Er konnte ungeschickt vorgehen, so weit es ihm beliebte — man hatte ja Grund genug, seiner zu schonen.

Elisabeths erster Gedanke war, den Brief unbeantwortet zu lassen; ein derartiges Dokument von ihrer Hand dürfte nicht existieren. Sie zerriss das Blatt in ganz kleine Stückchen, um dann, einer anderen Ideenverbindung Raum gebend, dieselben sorgfältig mit endloser Mühe wieder zusammenzustellen. Ja es stand da, daß er entschlossen sei, selbst hierher zu kommen — sie konnte ihn in jedem Augenblick erwarten.

Vielleicht nannte er sie dann ganz ungeschmeichelt Emilie, vielleicht erzählte er in ihrer Gegenwart dem Doktor alles, was die früher beschimpfende und gebrandmarkte Vergangenheit seinen Blicken verhüllte.

Und ganz unter dem Eindruck dieser schrecklichen, tödenden Furcht schrieb sie auf ein Blatt Papier die Worte: „Morgen vormittag präzise um elf Uhr.“

Dann adressierte sie das Couvert und trug es selbst zur Post.

Heute war der erste September — Julius hatte ihr das Wirtschaftsgeld gegeben, fünfzig Thaler — damit mußte Viktor sich für den Augenblick begnügen.

Wieder zu Hause angekommen, trug die Unglückliche vom Boden und aus dem Keller das Silberzeug wieder zusammen in den Schrank, den ihre eigene Hand geplündert hatte, um das Märchen vom Einbruch und Diebstahl vorzubereiten — aber was sollte sie fernerhin dem Unerfättlichen geben, wenn er durchaus nach barem Gelde verlangte.

Auch die Thür konnte sie nicht verschließen, um ihn auszusperrern. Das Dienstmädchen hätte Verdacht schöpfen müssen und außerdem würde Viktor direkt an den Doktor schreiben, würde sich unter Gott weiß welchem Vorwande Zutritt verschaffen. (Fortsetzung folgt)

Marktpreise in Chemnitz vom 22. Dezember.

Weizen	8. — — bis 9. 55 Pf.
Roggen	6. — . . . 7. 10 .
Braugerste	7. 25 . . . 9. — .
Futtergerste	6. — . . . 6. 75 .
Hafers	5. 80 . . . 6. 10 .
Kartoffeln	2. 20 . . . 2. 40 .
Butter	2. 20 . . . 3. — . 1 Ko.

Verlosungen.

Meininger 7 Gulden Lose. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Wegen den Kursoverlauf von ca. 15 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf. pro Stück.

Stadtbibliothek
während der Feiertage geschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Weihnachtsfeiertag.
Mittengottesdienst früh 6 Uhr. Fr. Past. Wolf. Lieder-terte hierzu für 2 Pf. an den Kirchthüren.
Vormittags 9 Uhr predigt Fr. Past. Wolf über Luk. 2, 1—14.
Kirchenmusik: „Der Heiland kommt u.“ Weihnachtskantate von J. C. Leonhard.

Nachmittags 5 Uhr predigt Fr. Dial. Jäger über Tit. 2, 11—14.

Am 2. Weihnachtsfeiertag.
Allgem. Beichte und Kommunion früh 8 Uhr. Fr. Past. Wolf.
Vormittags 9 Uhr predigt Fr. Dial. Jäger über Luk. 2, 15—20.
Kirchenmusik: „Reige, Herr, dein Antlitz u.“ Kantate von Fr. Schneider.

Um 11 Uhr Kindergottesdienst. Fr. Past. Wolf.
Nachmittags 5 Uhr predigt Fr. Past. Wolf über Hebr. 1, 1—6.

Getaufte: Elsa Paula, weil. J. D. Jenzschs, Bürgerschul. in Schönberg L. — Johann Adolf, G. L. Neuberts, Handarb. S. —

Beerdigte: R. F. Richter, Strumpfw. u. Handarb., 39 J. 6 M. 3 T. — Fr. Ch. A. Haud, weil. R. A. Hauds, Strumpfwirkermeisters in Remtau hinterl. Witwe, 64 J. 1 M. 25 T. — F. H. Müllers, anf. B. u. Web. einz. S., 13 J. 3 M. 18 T. — A. H. B. Keller, Hausbes. in Strumpfwirker- u. Gemeindevorst. in Gornau, 62 J. 2 M. 19 T. — R. A. Lindners, Gutshes. in Gornau 2 T., 73 J. 5 M. 26 T. — E. B. Dehme, Fabriksp. in Wilschdorf, 27 J. 7 M. 12 T. —

Am 2. Weihnachtsfeiertag werden kirchlich angeboten:

Friedrich Wilhelm Sprigode, Müller und Einw. hier, weil. Heinrich Sprigodes, Gärtners in Freibahn bei Wilsch, hinterl. Wit. S., und Anna Marie Martin, Johann Gottlieb Martins, Krempelmeisters zu Lanneberg einz. ehel. T.

Achtung!

Zur Schlittenfahrt

empfehle ich mein Geschirr.

Bernhard Pech.

III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,

100 000 Lose, davon 50 000 Gewinne.

Hauptgewinne in dieser Lotterie:

500 000 M. 300 000 M. 200 000 M. 150 000 M. 100 000 M.

60 000 M. 3 mal 50 000 M.

4 mal 40 000 M. 9 mal 30 000 M. 25 000 M. 4 mal 20 000 M.

23 mal 15 000 M. 4 mal 10 000 M. 83 mal 5 000 M. 800 mal 3 000 M.

etc. etc. lt. Plan.

Eingeteilt in fünf Klassen.

1. Klasse am 10. u. 11. Januar 1887. 2. Klasse am 7. u. 8. Februar. 3. Klasse am 7. u. 8. März. 4. Klasse am 4. u. 5. April. 5. Klasse vom 3. Mai bis 24. Mai 1887.

Lospreis für Vollose, für sämtliche Klassen giltig:

1/10 Los 21 M. — 1/5 Los 42 M. — 1/3 Los, 105 M. — 1 ganzes Los 210 M.

Preis für ein Los nur für die erste Klasse giltig:

1/10 Los 4 M. 20 Pf. — 1/5 Los 8 M. 40 Pf. — 1/3 Los 21 M. — 1 ganzes Los 42 M.

Für Porto und Zusendung der offiziellen Ziehungslisten ist jeder Bestellung 1 Mk. beizufügen. Offizielle Pläne franko im Couvert.

Alle Aufträge werden prompt und diskret ausgeführt.

Königliche konzessionierte Lotterie-Kollektion von
ERNST MEY, 28 Nonnenstr., LEIPZIG-PLAGWITZ.

Das Hauptquartal Weihnachten

findet

Montag den 27. Dezember a. c.

vormittags 9 Uhr im Innungslokal statt.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag und Justifikation der Jahresrechnung 1885/86.
- 2) Innungshandlungen.
- 3) Unterstützungsangelegenheiten.
- 4) Etwaige Anträge.

Unterstützungen werden nachmittags 2 Uhr verteilt.

Die Verwaltung der Weber-Innung.
S. Martin, Obermeister.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Strebelow in Schkopau.

Unter den vielen gegen Wicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen u., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bzw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker“ als echt an. **Vorrätig in den meisten Apotheken.***




Auskunft erteilt: Ernst Mauersberger, Chemnitz, Mauerstr. 3/4.

Billige

Möbel,

Spiegel, Sofas und Matratzen

empfehlen in größter Auswahl das

Möbelmagazin von Moritz Fischer.

!!!Auch auf Abzahlung!!!